

<b>Bibelstunde vom 28. Februar 2020</b>		B123
<b>Text</b>	Sach 2,1-9	
<b>Thema</b>	Der Prophet Sacharja	

## Zweites und drittes Nachtgesicht

**Sach 2,1-4:** *Und ich hob meine Augen auf und sah: Und siehe, vier Hörner! 2 Und ich sagte zu dem Engel, der mit mir redete: Was sind diese? Und er sprach zu mir: Das sind die Hörner, die Juda, Israel und Jerusalem zerstreut haben. 3 Und der Herr liess mich vier Handwerker sehen. 4 Und ich sagte: Was wollen diese tun? Und er sprach: Das sind die Hörner, die Juda derartig zerstreut haben, dass niemand mehr sein Haupt erhob; und diese sind gekommen, um sie in Schrecken zu setzen und um die Hörner der Nationen niederzuwerfen, die ein Horn gegen das Land Juda erhoben haben, um es zu zerstreuen.*

Dem ersten Nachtgesicht Sacharjas folgt ein zweites. Auch mit dieser Botschaft sichert der Herr den Rückkehrern zu, dass er sie trotz ihrer schwierigen Situation nicht vergessen hat. Der Herr greift auf, was er bereits in Kapitel 1,15 gesagt hat: *Und mit grossem Zorn zürne ich über die sicheren Nationen. Sie, nämlich als ich nur wenig zürnte, da haben sie zum Unheil geholfen.* Es geht in dieser Erscheinung von den vier Hörnern und den vier Handwerkern um Gottes Gericht an den Nationen.

Wieder empfängt der Prophet eine Offenbarung (V. 1): *Und ich hob meine Augen auf und sah: Und siehe, vier Hörner!* Erneut tut Sacharja das, was wir bereits während dem ersten Nachtgesicht beobachtet haben (V. 2a): *Und ich sagte zu dem Engel, der mit mir redete: Was sind diese?* Er stellt Fragen. Genau das sollten wir tun, wenn

wir uns mit Gottes Wort auseinandersetzen! Wir haken nach. Wir bitten um das rechte Verständnis, – mit dem Ziel, Gottes Willen immer besser erkennen zu dürfen. Der Bote Gottes, der Sacharja begleitet und ihm die Beobachtungen erklärt, hilft ihm auch in diesem Fall weiter (V. 2b): *Und er sprach zu mir: Das sind die Hörner, die Juda, Israel und Jerusalem zerstreut haben.*

Ein Horn ist ein Symbol der Kraft. Tiere haben Hörner, mit denen sie sich verteidigen und andere angreifen. Darum verkörpern die Hörner in der Bibel im übertragenen Sinn oft die Macht eines Herrschers oder einer Nation. Das trifft auch in diesem Fall zu. In Vers 4 lesen wir ganz explizit von den „Hörnern der Nationen“. Mit den vier Hörnern sind also vier Völker gemeint. Doch das ist nicht das einzige, was Sacharja sieht (V. 3): *Und der Herr liess mich vier Handwerker sehen.* Da sind nun auch noch vier Handwerker bzw. Werkleute / Schmiede. Gemeint ist ein Arbeiter, der mit seinen Werkzeugen Stein, Holz oder Metall bearbeitet. Sogleich stellt Sacharja die nächste Frage: *Und ich sagte: Was wollen diese tun?* Offensichtlich stehen die Handwerker im Begriff, etwas zu tun. In seiner Erklärung geht der Deuteengel auf beides ein: zuerst nochmals auf die Hörner und dann auf die Handwerker. Zunächst sagt er im Hinblick auf die Hörner: *Das sind die Hörner, die Juda derartig zerstreut haben, dass niemand mehr sein Haupt erhob*, um dann im Hinblick auf die Handwerker hinzuzufügen: *Und diese sind gekommen, um sie in Schrecken zu setzen und um die Hörner der Nationen*

<b>Bibelstunde vom 28. Februar 2020</b>		B123
<b>Text</b>	Sach 2,1-9	
<b>Thema</b>	Der Prophet Sacharja	

*niederzuwerfen, die ein Horn gegen das Land Juda erhoben haben, um es zu zerstreuen.*

Was bedeutet das? Die vier Handwerker sind Gerichtswerkzeuge Gottes. Mit ihren Hilfsmitteln haben sie die Möglichkeit, gegen die mächtigen Hörner vorzugehen. Wieso Gott dies zulässt, wird mehrfach begründet. Zuerst in Vers 2: *Das sind die Hörner, die Juda, Israel und Jerusalem zerstreut haben.* Diese Völker haben die Juden aus ihrer Heimat vertreiben. Vers 4b: *Das sind die Hörner, die Juda derartig zerstreut haben, dass niemand mehr sein Haupt erhob.* Radikal sind sie vorgegangen. Über die ihnen von Gott vorgegeben Grenzen haben sie sich skrupellos hinweggesetzt. Und schliesslich in Vers 4b: Sie haben *ein Horn gegen das Land Juda erhoben* – d.h. ihre Macht benutzt –, *um es zu zerstreuen.* Die vier Nationen werden also für ihr Vorgehen gegen Israel zur Rechenschaft gezogen. Die vier Handwerker (V. 4) versetzen sie in Schrecken. Sie werfen die Hörner dieser Nationen nieder. Das heisst: Sie werden besiegt. Ihre Macht wird ihnen genommen.

Dass es genau vier Hörner sind, erinnert uns an die Visionen Daniels vom Standbild (Kap. 2) und von den Tieren (Kap. 7) mit den jeweils vier Weltreichen: (a) Babylon, (b) Medopersien, (c) Griechenland und (d) Rom. Alle sind sie gegen die Juden vorgegangen. Denken wir etwa an (a) die Deportation der Juden unter Nebukadnezar, (b) die Judenverfolgung zur Zeit von Esther, (c) die Provokationen von Antiochos IV. Epiphanes oder (d) die Vertreibung der Juden durch die

Römer um 70 n. Chr. Darum steht immer schon ein Handwerker Gottes, eine andere Macht, bereit, um die Strafe zu vollziehen. Jedes dieser Reiche wird von einer nachfolgenden Macht besiegt, und das vierte und letzte Reich wird der einst vom Messias selbst in die Knie gezwungen werden, wenn Jesus die Herrschaft Gottes aufrichten wird. Wie viele Völker haben im Verlauf der Geschichte versucht, die Juden zu bekämpfen, sie gar zu vernichten. Immer allerdings ist es so gekommen, wie es der Herr Abraham, dem Stammvater Israels, und seinen Nachkommen verheissen hat (1Mo 12,3a): *Und ich will segnen, die dich segnen, und wer dir flucht, den werde ich verfluchen.* Wer meint, die Hand an Gottes Volk legen zu können, verbrennt sich dabei selbst die Finger. Dieser Grundsatz zieht sich durch die ganze Geschichte hindurch (Jes 54,15b.17): *Wer dich angreift, wird deinetwegen fallen. [...] Keiner Waffe, die gegen dich geschmiedet wird, soll es gelingen, und jede Zunge, die vor Gericht gegen dich aufsteht, wirst du schuldig sprechen.*

So versichert der Herr diesen Rückkehrern aus Babylon, die die Last der Fremdherrschaft nur zu gut kennen, dass ihre Unterdrücker zur Rechenschaft gezogen werden. Gleichzeitig verheisst er ihnen – und damit kommen wir zum ersten Teil des dritten Nachtgesichts –, dass Jerusalem einer wunderbaren Zukunft entgegengeht.

**Sach 2,5-9:** *Und ich hob meine Augen auf und sah: Und siehe, ein Mann, der hatte in seiner Hand eine Messschnur. 6 Und ich sagte: Wohin gehst du? Und er sprach zu mir: Jerusalem zu*

<b>Bibelstunde vom 28. Februar 2020</b>		B123
<b>Text</b>	Sach 2,1-9	
<b>Thema</b>	Der Prophet Sacharja	

*messen, um zu sehen, wie gross seine Breite und wie gross seine Länge ist. 7 Und siehe, als der Engel, der mit mir redete, herausging, da ging ein anderer Engel heraus, ihm entgegen. 8 Und er sprach zu ihm: Lauf, rede zu diesem jungen Mann: Eine offene Stadt wird Jerusalem bleiben wegen der Menge an Menschen und Vieh in seiner Mitte. 9 Und ich selbst werde ihm ringsherum eine feurige Mauer sein, spricht der Herr, und ich werde zur Herrlichkeit in seiner Mitte sein.*

Wieder ist da – wie im ersten Nachtgesicht – „ein Mann“, – möglicherweise ein Hinweis darauf, dass wir es auch hier mit dem Messias selbst zu tun haben. Dieser Mann hat eine Messschnur bei sich. Auf Sacharjas Frage – *Wohin gehst du?* – antwortet er, er beabsichtige die Stadt Jerusalem, ihre Breite und ihre Länge, zu messen. Was in der Bibel vermessen wird, das wird von Gott anerkannt (vgl. Offb 11,1-2). Auch wenn es die Welt nicht tut: Gott anerkennt Jerusalem als sein Eigentum. Dass hier ein Vermesser auftritt, verdeutlicht den Rückkehrern, dass der Herr mit seiner Stadt Pläne hat. Bereits in Kapitel 1 haben wir gelesen (V. 16): *Darum, so spricht der Herr: Ich habe mich Jerusalem in Erbarmen wieder zugewandt. Mein Haus soll darin gebaut werden, spricht der Herr der Heerscharen, und die Messschnur soll über Jerusalem ausgespannt werden.* Der Herr projiziert die Zukunft Jerusalems. Er vermisst die Grösse des zukünftigen Erbes, das Mass des zukünftigen Segens.

Und wie sieht diese Zukunft aus? V. 7: *Und siehe, als der Engel, der mit mir redete, herausging, da*

*ging ein anderer Engel heraus, ihm entgegen.* Dem Begleiter Sacharjas begegnet ein anderer Engel mit einer – vermutlich vom Vermesser stammenden – Botschaft für den Propheten (V. 8): *Und er [= der zweite Engel] sprach zu ihm: Lauf, rede zu diesem jungen Mann.* Hier stellen wir, bevor wir zur Botschaft dieses Engels und damit zu Gottes Plänen für Jerusalem kommen, ganz nebenbei fest, dass Sacharja zu diesem Zeitpunkt ein „junger Mann“ (hebr. na’ar) ist. Der Herr beruft gerne junge Leute in seinen Dienst. Das sehen wir bei Josef, Mose, Samuel, David oder Daniel. Seinem jüngeren Mitarbeiter Timotheus schreibt Paulus (1Tim 4,12): *Niemand verachte deine Jugend, vielmehr sei ein Vorbild der Gläubigen im Wort, im Wandel, in Liebe, im Glauben, in Keuschheit.* Vielleicht haben wir wie Jeremia unsere Bedenken (Jer 1,6): *Da sagte ich [= Jeremia]: Ach, Herr, Herr! Siehe, ich verstehe nicht zu reden, denn ich bin zu jung.* Diesen Einwand lässt der Herr nicht gelten. Denn nicht wir sind es, die wirken, sondern Gott ist es, der durch uns wirkt (Jer 1,7-9): *Sage nicht: Ich bin zu jung. [...] Fürchte dich nicht vor ihnen! Denn ich bin mit dir, um dich zu retten, spricht der Herr. [...] Siehe, ich lege meine Worte in deinen Mund.* Genau das darf auch Sacharja erfahren. Der Herr selbst zeigt ihm in diesen Nachtgesichten, was er seinen Zeitgenossen weitergeben darf.

Doch wie nun lauten die Pläne, die der Herr mit Jerusalem hat? Eine erste Ankündigung: *Eine offene Stadt wird Jerusalem bleiben wegen der Menge an Menschen und Vieh in seiner Mitte.* Der Vermesser hatte die Absicht, die Länge und

<b>Bibelstunde vom 28. Februar 2020</b>		B123
<b>Text</b>	Sach 2,1-9	
<b>Thema</b>	Der Prophet Sacharja	

Breite der Stadt zu bestimmen. In Zukunft aber werden so viele Menschen und Tiere in Jerusalem und seinen Vororten leben, dass keine Mauern sie fassen können. Der Prophet Jesaja verheisst (Jes 49,19a; vgl. Jes 44,26; Jer 33,10-12; Hes 36,10-11): *Denn deine Trümmerstätten, deine verödeten Orte und dein zerstörtes Land - ja, nun wird es dir zu eng werden vor Menge an Bewohnern.*

Eine zweite Ankündigung: *Und ich selbst werde ihm ringsherum eine feurige Mauer sein.* Wie kann eine offene Stadt geschützt werden? Diese berechtigte Frage wird hinfällig, weil Gott selbst Jerusalem beschützen wird, als feurige Mauer ringsumher. Eine grossartige Verheissung! In der Computerbranche ist der englische Begriff „Firewall“ heute bestens bekannt. Eine Firewall ist ein Sicherheitssystem, das einen Computer oder ein Netzwerk vor unerwünschten Zugriffen von aussen schützt. Geprägt wurde dieser Begriff von einem Israeli – in Anlehnung an Sacharja 2,9! Als feurige Mauer wird der Herr alle Angriffe abwenden.

Schliesslich eine dritte Ankündigung (vgl. V. 14-15 und Ps 46,6; Jes 4,5; 60,18-20): *Ich werde zur Herrlichkeit in seiner Mitte sein.* Für Jerusalem wird eine Zeit kommen, in welcher Gott selbst, wie zur Zeit des ersten Tempels, wieder mit seiner Herrlichkeit in der Stadt gegenwärtig sein wird. Der Herr wird in Jerusalem wohnen. Vorübergehend war dies der Fall, als Jesus, der Sohn Gottes, auf diese Erde kam (Joh 1,14): *Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns,*

*und wir haben seine Herrlichkeit angeschaut, eine Herrlichkeit als eines Eingeborenen vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.* Noch viel umfassender wird die Gegenwart Gottes im messianischen Friedensreich und im himmlischen Jerusalem sein, wenn sich die Erretteten an ihrer ganzen Fülle erfreuen dürfen.

Wie müssen diese Worte die kleine Schar von Rückkehrern ermutigt haben, die sich damals überlegt haben, wie es mit dem zerstörten Jerusalem weitergehen soll. In dieser ungewissen Situation schenkt ihnen der himmlische Vermesser und Stadtplaner, geben ihnen die göttlichen Zukunftspläne neuen Mut.

Auch uns dürfen diese Zusagen mit Zuversicht erfüllen. Bekanntlich ist das Volk Israel immer auch ein Abbild der Gemeinde, der die Gegenwart und der Schutz Gottes genauso zugesichert ist. Gottes Nahesein wird uns durch den Heiligen Geist gewährt (1Kor 6,19a): *Oder wisst ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des Heiligen Geistes in euch ist?* „Gott ist mit uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag.“ Und auch in den Genuss der feurigen Mauer kommen wir (1Joh 5,18; vgl. Hi 1,10a): *Wir wissen, dass jeder, der aus Gott geboren ist, nicht sündigt, sondern der aus Gott Geborene bewahrt ihn, und der Böse tastet ihn nicht an.* So freuen auch wir uns jeden Tag mit dankbarem Herzen an diesen wunderbaren Privilegien. Amen.

Im Internet finden Sie diese Bibelstunde zum Ausdrucken als pdf-Datei unter [www.egwynental.ch](http://www.egwynental.ch) (Archiv/Bibelstunde).